SÄCHSISCHE
KREBSGESELLSCHAFT E.V.

Kennen Sie schon die **Krebsinfo-App?** Mehr Infos unter **skg-ev.de/app**

Jahresbericht

2024

Die Psychosoziale Krebsberatung der Sächsischen Krebsgesellschaft wird durch den GKV-Spitzenverband und PKV-Verband gemäß §65e SGB V gefördert.

GKV Spitzenverband

PKV Verband der Privaten Krankenversicherung

SACHSEN

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

LANDKREIS ZWICKAU

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf der Grundlage des von den Kreistagsabgeordneten des Landkreises Zwickau beschlossenen Haushaltes.

5. Psychosoziale Krebsberatung

Der folgende Abschnitt und die darin enthaltenen Ergebnisse basieren auf einer Auswertung des elektronischen Dokumentationssystems OctowareTN und dem daraus generierten OctoReport. Zur Verfügung gestellt wird dieses System vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS).

Die Beratungszahlen in den Beratungsstellen Zwickau und Glauchau zeigen bereits seit dem Jahr 2020 einen stetig ansteigenden Trend, wobei sich die Zahlen nunmehr auf einem hohen Niveau stabilisieren. Die Sächsische Krebsgesellschaft betreibt fortlaufend eine umfangreiche und intensive Öffentlichkeitsarbeit, unter anderem über den Versand von Broschüren und Beraterkarten, Anschreiben an Ärzte, Artikel in den Printmedien und Postings in den sozialen Netzwerken. Damit können Patienten aus verschiedenen Altersgruppen und Regionen erreicht und informiert, sowie zum Aufsuchen einer Beratung ermutigt werden.

Das Team der psychosozialen Beratung ist multiprofessionell aufgestellt und besteht aus Sozialpädagoginnen bzw. Sozialarbeiterinnen sowie Psychologinnen. Mit Stand Dezember 2024 waren in den Beratungsstellen Zwickau und Glauchau 6 Fachkräfte in 4,25 Vollzeitstellen angestellt. Dabei konnte ab April 2024 eine Vertretung für eine langzeiterkrankte Mitarbeiterin gefunden werden, sodass alle Stellen auch besetzt waren.

Im Beratungsteam finden wöchentliche Fallbesprechungen sowie quartalsweise externe Supervisionen statt, um die Qualität der Beratung mittels fachlicher Absprachen sicherzustellen. Zudem findet bereits das vierte Jahr in Folge die Ratsuchendenbefragung regelhaft für persönliche Beratungen vor Ort statt. Hierzu erhalten die Klienten einen kurzen Fragebogen, welchen sie anonym ausfüllen und anschließend in einen Briefkasten einwerfen können. Die Auswertung erfolgt monatlich und jährlich. Darüber hinaus nehmen die Mitarbeiter der Beratungsstellen regelmäßig an internen und externen Fortbildungsveranstaltungen teil und werden auch selbst als Referenten für Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen anderer Organisationen angefragt.

Die Stärkung der Netzwerkarbeit mit Partnern der Sächsischen Krebsgesellschaft e. V., wie z. B. niedergelassenen Onkologen, Zentren,

Tab. 5: Status der Ratsuchenden

Wer suchte Rat?	2022	2023	2024
Betroffene	1.974 (76,4 %)	2.303 (78,7 %)	2242 (72,3 %)
Angehörige	451 (17,5 %)	498 (17,0 %)	634 (20,5 %)
Sonstige	126 (4.8 %)	80 (2,7 %)	205 (6,6 %)
kein Eintrag	33 (1.3 %)	47 (1,6 %)	19 (0,6 %)
gesamt[*1)]	**2.584**	**2.928**	**3.100**

*[*1)] Die Differenz zwischen Tab. 5 und Tab. 6 erklärt sich damit, dass beim Status der Ratsuchenden Mehrfachnennungen möglich sind, beim Setting der Beratung jedoch nur eine Angabe erlaubt ist.*

Tab. 6: Setting der Beratung

Beratungskontakte:	2022	2023	2024
persönlich (in der Beratungsstelle)	728 (28,8 %)	902 (30,9 %)	968 (33,3 %)
telefonisch	1.258 (49,7 %)	1.386 (47,4 %)	1.285 (44,1 %)
schriftlich	380 (15,1 %)	399 (13,7 %)	425 (14,6 %)
Allgemeine Vorgänge [*3)]	112 (4,4 %)	191 (6,5 %)	165 (5,7 %)
Hausbesuche	51 (2,0 %)	45 (1,5 %)	66 (2,3 %)
Klinikbesuche [*1)]	0 (0,0 %)	0 (0,0 %)	1 (0,03 %)
gesamt[*2)]	**2.529**	**2.923**	**2.910**

**1) Beratungen in Akut-Krankenhäusern und Rehabilitationskliniken*
**2) Die Differenz zwischen Tab. 5 und Tab. 6 erklärt sich damit, dass bei Ratsuchenden Mehrfachnennungen möglich sind, beim Setting der Beratung jedoch nur eine Angabe möglich ist.*
**3) Erstmalige Auswertung 2020, hierzu zählt der Versand bestellter Informationsmaterialien und die Beratung zu Leistungen der SKG*

Tumorberatungsstellen, Reha-Kliniken, Apotheken, Sanitätshäusern, Physiotherapie-Praxen nahm auch im Jahr 2024 einen hohen Stellenwert ein. Dazu gehörten neben dem fachlichen Austausch auch gemeinsame Veranstaltungen sowie die Bereitstellung von qualitätsgesicherten Informationsmaterialien.

In den beiden Tabellen wird dargestellt, welche Klienten Rat in den Beratungsstellen suchten (Tab. 5) und wie bzw. wo die Beratungen stattfanden (Tab. 6).

Für das Jahr 2024 konnten in den Beratungsstellen Zwickau und Glauchau, unabhängig von der aufgewendeten Beratungsdauer, 2.910 Beratungskontakte dokumentiert werden. Hinzu kommen 205 Fachkontakte, welche insbesondere durch Kontakte zu Ärzten, Pflegepersonal, Sozialarbeitern, Psychologen / Psychotherapeuten, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Ernährungsberatern, Mitarbeiter von Rentenversicherungsträgern und anderen im ambulanten sowie im stationären Bereich Tätigen zustande kamen.

Die Beratungskontakte im Jahr 2024 fanden in rund 72 Prozent der Fälle mit den Betroffenen selbst statt. Aber auch die Angehörigen nahmen das Beratungsangebot der Sächsischen Krebsgesellschaft wahr – dies erfolgte entweder zusammen mit dem Betroffenen oder in separaten Gesprächen. Dabei zeigt die Statistik, dass die Beratung von Angehörigen mit einem Zuwachs von fast 4 Prozent häufiger als im Vorjahr wahrgenommen wurde. Im Gegenzug dazu ist der Anteil an den von Krebs betroffenen Klienten leicht zurückgegangen.

Die relativen Anteile der persönlichen, schriftlichen und telefonischen Beratung unterliegen stets leichten Schwankungen, wobei

kleine Anstiege der persönlichen Beratung im Trend seit 2022 ablesbar sind. Über die Hälfte der Ratsuchenden nutzten unproblematisch die telefonische und schriftliche Beratung, vor allem, wenn es um bürokratische Anliegen wie Anträge, Schwerbehinderung und Widersprüche ging. In der telefonischen Beratung sind auch Videoberatungen, beispielsweise über die etablierte Plattform TelMaCare, erfasst. Dies ist vor allem für jene Klienten eine Erleichterung, welche weiter entfernt wohnen oder weniger mobil sind. Rund ein Drittel der Ratsuchenden suchte die Beratungsstelle direkt auf. Der Bereich Hausbesuche ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Hausbesuche werden in Fällen angeboten, wenn es den Betroffenen im Zusammenhang mit ihrer Erkrankung nicht möglich ist, die Beratungsstelle aufzusuchen, und sie gleichzeitig ein dringendes Anliegen haben, welches einer persönlichen Klärung und/oder Unterschriften bedarf. Zusammenfassend zeigen die Zahlen eine Stabilisierung der Kontakte insgesamt an. Ein einzelner Eintrag in der Zeile „Klinikbesuche" begründet sich mit den Förderkriterien des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Demnach gelten diese nur dann als zu erfassende Beratung, wenn bereits im Vorfeld ein Beratungsverhältnis mit dem Klienten bestanden hat. Die Konstellation bildet allerdings die Ausnahme. Unabhängig davon erhält die SKG e. V. ihr Beratungsangebot in Kliniken und Rehaeinrichtungen dennoch aufrecht, um Patienten über die vielschichtigen Unterstützungsmöglichkeiten für die Zeit nach der Entlassung zu informieren.

Gemäß den Förderrichtlinien des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) und des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS) werden Beratungsleistungen seit 2022 in Beratungseinheiten angegeben und abgerechnet. Dabei ist es unerheblich, in welchem Setting die Beratung stattgefunden hat. Da in OctowareTN keine automatische Umrechnung von eingetragenen Beratungszeiten in Beratungseinheiten erfolgt, werden diese zusätzlich durch die SKG e. V. errechnet. Für das Jahr 2024 ergeben sich für alle stattgefundenen Beratungen in Summe 4.047 Beratungseinheiten.

Der Tabelle 7 können die angefragten Themenbereiche der Ratsuchenden entnommen werden. Diese werden vom Dokumentationssystem OctowareTN in vier Hauptkategorien zusammengefasst (Mehrfach-Nennungen sind möglich).

Der soziale Themenbereich zeigt in den absoluten Zahlen eine weitestgehend stabile Nachfrage, was wiederum bedeutet, dass fast die Hälfte aller Ratsuchenden ein sozial relevantes Anliegen hatte. Die psychologischen und psychosozialen Gesprächsinhalte zeigen im Jahr 2024 einen sehr deutlichen Sprung nach oben, aber auch die somatischen The-

Tab. 7: Angefragte Themenbereiche

Themenbereiche	2022	2023	2024
sozialrechtlich	1.844 (43,7 %)	2.135 (49,8 %)	2.157 (43,0 %)
psychiatrisch / psychologisch	812 (19,2 %)	771 (18,0 %)	1.018 (20,3 %)
psychosozial	799 (18,9 %)	674 (15,7 %)	1.027 (20,5 %)
medizinisch-somatisch	673 (16,0 %)	663 (15,5 %)	775 (15,5 %)
kein Eintrag	91 (2,2 %)	45 (1,0 %)	33 (0,7 %)
gesamt	**4.219**	**4.288**	**5.010**

men zeigen einen Anstieg. „Keine Einträge (Zeile 5)“ in die genannten Kategorien sind weiter zurückgegangen und erfolgten bei wenigen nicht zuordenbaren Bereichen.

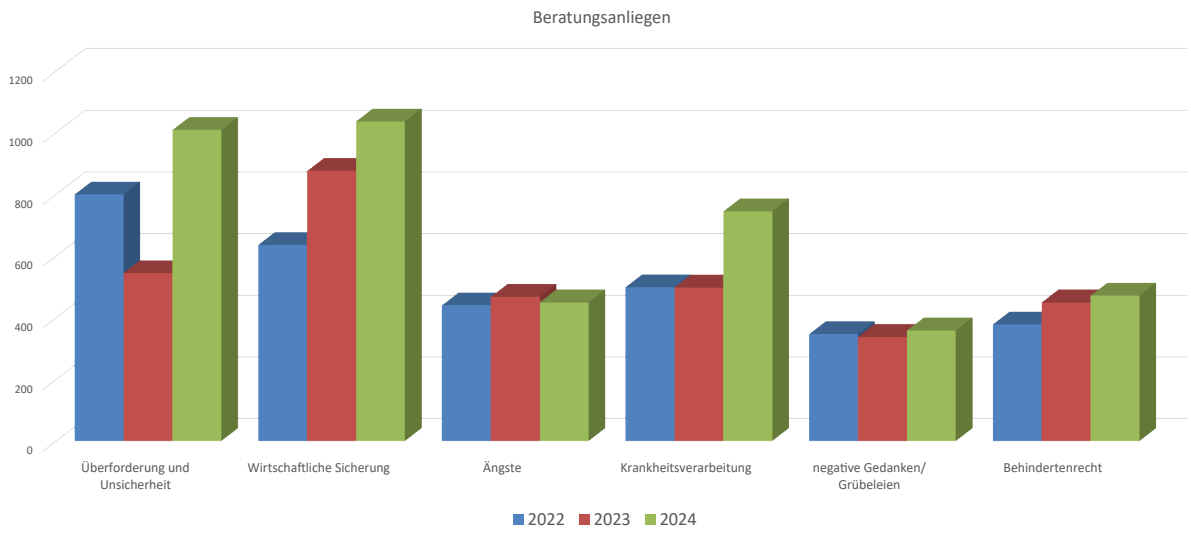
Betrachtet man die Inhalte der oben genannten Themenbereiche (Tab. 8) etwas genauer, wird deutlich, dass unter den psychologischen Anliegen primär die Überforderung und Unsicherheiten sowie die Krankheitsverarbeitung deutlich an Bedeutung gewonnen haben. Aber auch Ängste, negative Gedanken und Grübeleien spielen nach wie vor eine große Rolle. Dies untermauert, dass die Diagnose Krebs eine massive psychische Belastung darstellt, welche für die Ratsuchenden vermehrt Anlass ist, Hilfe in Anspruch zu nehmen und neben den sozialen Belangen auch emotionale Inhalte zu thematisieren. Darüber hinaus nahmen in der psychologischen Beratung auch Anliegen zum Familienleben sowie Tod und Trauer Raum ein. Bei der Krankheitsverarbeitung spielten vor allem das Fatiguesyndrom und Schmerzen eine Rolle.

Im sozialen Beratungsbereich nahmen Themen rund um die wirtschaftliche Sicherung und das Behindertenrecht eine zentrale Rolle ein, was verdeutlicht, dass die existenzielle Absicherung des Lebens eine zentrale Bedeutung für Patienten und ihre Angehörigen hat. Der Anstieg der unter diesen Punkten erfassten Beratungen fällt erneut deutlich aus. Die eben beschriebenen, am häufigsten benannten Beratungsthemen / Anliegen werden in nachfolgender Tabelle und im Anschluss grafisch dargestellt.

Tab. 8: Bearbeitete Beratungsanliegen

Beratungsthemen/Anliegen:	2022	2023	2024
Überforderung und Unsicherheit*)	800	545	1.009
Wirtschaftliche Sicherung im Krankheitsfall/Lohnersatz/Rente und existenzielle wirtschaftliche Sicherung*)	636	876	1.037
Ängste	440	468	450
Krankheitsverarbeitung	499	498	745
negative Gedanken/Grübeleien	347	338	359
Behindertenrecht	378	450	472

**) jeweils zwei Kategorien zusammengefasst*



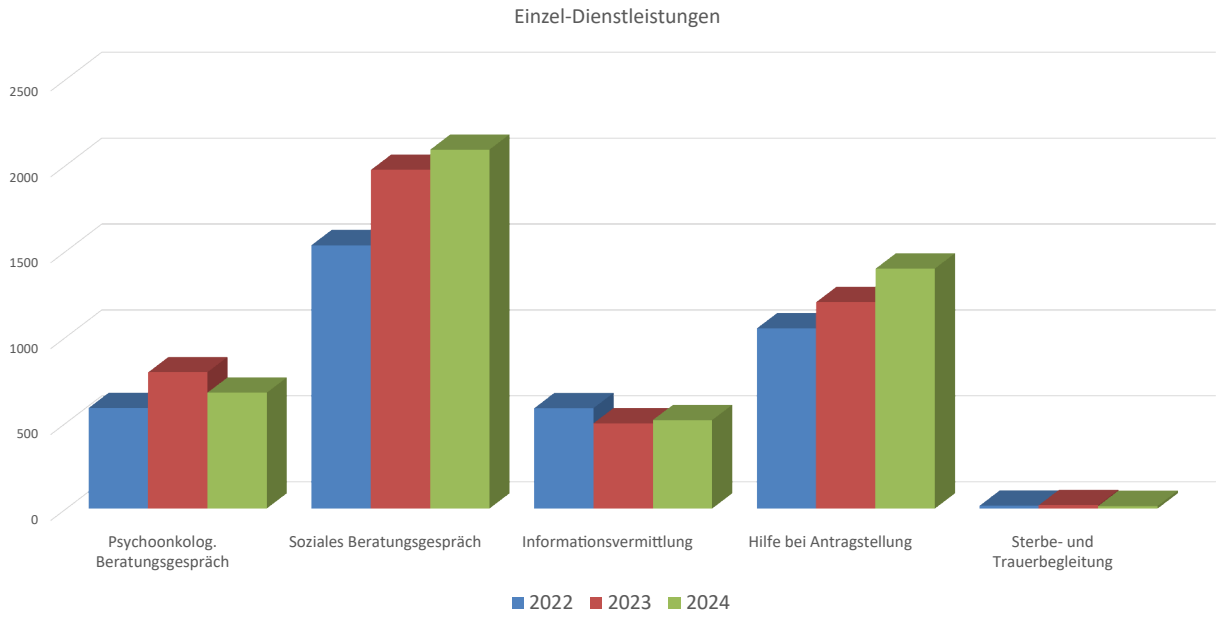
Die Beratung zu sozialen und psychologischen Inhalten bildet den Tätigkeitsschwerpunkt der Mitarbeiter in den Beratungsstellen in Zwickau und Glauchau. Aber auch die Vermittlung in weiterführende Helfersysteme der onkologischen Versorgung, beispielsweise zu Selbsthilfegruppen oder Sozialleistungsträgern stellt ebenfalls einen Kernpunkt der Hilfestellung für Ratsuchende dar und wurde 2024 bei insgesamt 407 Beratungskontakten erbracht. Darüber hinaus benötigen die Klienten auch regelmäßig Unterstützung bei Antragstellungen für verschiedene Leistungen im Zusammenhang mit ihrer Erkrankung, sodass in 1.398 Beratungskontakten eine Hilfe bei der Antragsstellung stattfand. Auch auf diesem Gebiet lässt sich ein weiterer Anstieg der Zahlen feststellen, was mit der Komplexität von Anträgen und entsprechendem Hilfebedarf erklärt werden kann. Mit den durchgeführten Beratungskontakten gehen Verwaltungsaufgaben wie Vor- und Nachbereitung, Dokumentation und Rücksprachen in unterschiedlichem Umfang einher.

Die nachfolgende Tabelle 9 listet die am häufigsten erfassten Einzel-Dienstleistungen auf. Diese werden anschließend auch grafisch dargestellt.

Tab. 9: Einzel-Dienstleistungen

Dienstleistungen	2022	2023	2024
Psychoonkologisches Beratungsgespräch *1)	587	794	675
Sozialrechtliches Beratungsgespräch *2)	1.534	1.972	2.090
Informationsvermittlung	585	497	516
Hilfe bei Antragstellung (finanzielle Unterstützung/ onkologische Reha/Schwerbehinderung) *3)	1.050	1.203	1.398
Sterbe- und Trauerbegleitung	18	21	16

*1) *stabilisierende Gespräche zur Bewältigung der psychosozialen Belastungssituation*
*2) *Informationsvermittlung zu sozialrechtlichen Themen*
*3) *15 Kategorien unterschiedlicher Antragstellungen zusammengefasst*



Sowohl Tabelle 9 als auch die Grafik zeigen, dass soziale und psychoonkologische Beratungsgespräche neben Informationsvermittlung und Hilfeangeboten – in Übereinstimmung mit den satzungsgemäßen Schwerpunkten der Sächsischen Krebsgesellschaft e. V. – Hauptinhalte der Beratungspraxis sind.

Seit 2022 kann zudem eine Entspannungsgruppe für Patienten und deren Angehörige durch eine externe Trainerin in den Räumen der Sächsischen Krebsgesellschaft e. V. realisiert werden. Diese erfreut sich großer Beliebtheit, was eine konstante Vollbelegung anzeigt.

Ebenfalls erfasst werden die von den Patienten und deren Angehörigen angegebenen onkologischen Diagnosen. Die häufigsten Entitäten können der Tabelle entnommen werden.

Im Anschluss werden in Abbildung 4 die prozentualen Anteile der verschiedenen onkologischen Erkrankungen grafisch dargestellt. Wie bereits in den Vorjahren ist der Brustkrebs bei den Frauen am häufigsten und der Prostatakrebs bei den Männern oftmals im Beratungssetting vorzufinden. Daneben lässt sich eine Steigerung der Fallzahlen unter anderem bei Krebserkrankungen des Darms, der Atmungsorgane sowie von Kopf/Hals und bei Frauen der Gebärmutter verzeichnen.

Tab. 10: Häufigste onkologische Diagnosen im Beratungsgespräch

Diagnosen	2022	2023	2024
Brust	171	215	213
Dünndarm/Dickdarm/Rektum/Anus	46	57	64
Prostata	41	63	48
Atmungsorgane/intrathorakale Organe	28	22	41
Bauchspeicheldrüse	20	18	17
Kopf/Hals (Mundhöhle, Lippe)	13	10	19
Gebärmutterkörper, -schleimhaut, -hals	16	16	23
Harnorgane/Niere	26	35	32
Magen	6	17	16
Non-Hodgkin-Lymphom/Multiples Myelom	16	23	17
Auge/Gehirn	11	14	16

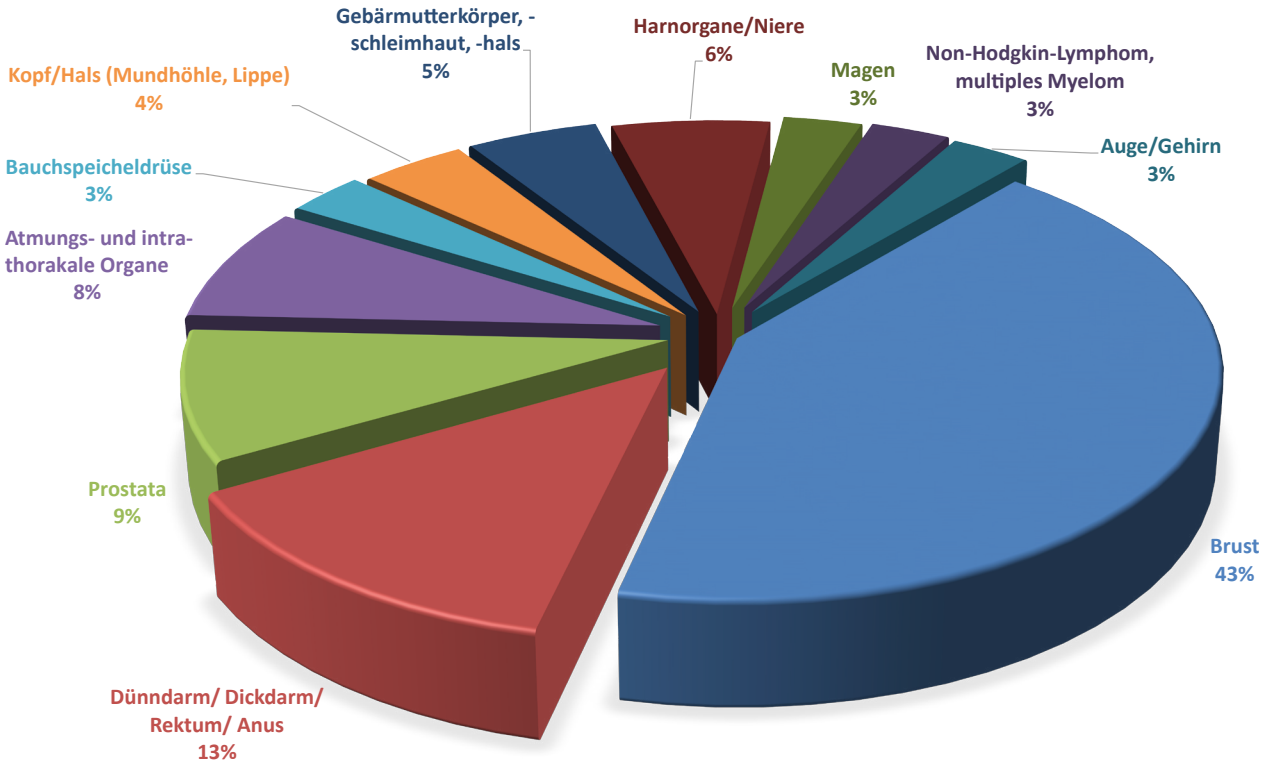


Abbildung 4: Häufigste onkologische Diagnosen im Beratungsgespräch

Kurzkontakte

Die Sozialberatung der Sächsischen Krebsgesellschaft e. V. verwendete das Dokumentationssystem OctowareTN und erfasst darin die Daten aus den protokollierten Beratungsgesprächen. Dagegen werden Veranstaltungen zur Wissensvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit nur statistisch erfasst und die dabei erfolgten, nicht protokollierten, Kurzkontakte registriert.

Im Jahr 2024 konnten 74 Veranstaltungen durchgeführt werden. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist dies eine große Steigerung. Die Veranstaltung „Laufend gegen Krebs" konnte in allen 3 Großstädten Dresden, Leipzig und Chemnitz wie gewohnt stattfinden und finden immer höheren Zuspruch. Bei der Chemnitzer Laufveranstaltung wurde auch erstmalig ein Seniorenlauf mit in das Angebot aufgenommen und ebenfalls, wie der Hauptlauf, gut frequentiert. Auch die Fortbildung für Sozialarbeiter/Sozialpädagogen der Tumorberatungsstellen und Kliniksozialdienste erfreute sich wieder großer Beliebtheit. Die Fortbildungsveranstaltung wurde vom bestehenden Team der Beratungsstelle der Sächsischen Krebsgesellschaft e. V. wieder als Möglichkeit für Netzwerkarbeit genutzt, um weitere fachliche Kontakte zu knüpfen bzw. bestehende zu vertiefen. Des Weiteren wird die Fortbildungsveranstaltung auch von den Mitarbeitern der Sächsischen Krebsgesellschaft e. V. als Bildungseinheit genutzt, um Bekanntes zu festigen und neu Erlerntes in Beratungsgespräche integrieren zu können.

Das Sonnenblumenfest, als Traditionsveranstaltung der Sächsischen Krebsgesellschaft e. V., konnte bei schönem Spätsommerwetter ebenfalls eine gute Besucheranzahl verbu-

chen und dies trotz einiger Parallelveranstaltungen in der Stadt Zwickau.

Im Jahr 2021 wurden Inhouse-Gruppenveranstaltungen, wie die Kurse zu den Themen „Entspannung“ und „Aquarell“, ins Leben gerufen. Diese wurden im Berichtsjahr 2024 wieder stark frequentiert. Der Entspannungskurs ist ein fester, wöchentlicher Bestandteil im Gruppenangebot, bei welchem, bei Ausfall von Teilnehmern, auf eine existierende Warteliste zurückgegriffen werden kann. Bei dem Aquarellkurs ist im Berichtsjahr, neben einem festen Teilnehmerstamm, auch ein erhöhter Zulauf an Interessierten zu verzeichnen. Der im Jahr 2022 zusätzlich in den Veranstaltungskalender aufgenommene Kurs „Ernährung“ wurde auch im Jahr 2024 wieder sehr gut angenommen und konnte dreimal, in einem jeweiligen zeitlichen Umfang von 4,5 Stunden, erfolgreich umgesetzt werden. Dieses Angebot wird von Angehörigen und Betroffenen in Anspruch genommen.

Eine erfolgreiche Durchführung der Veranstaltungen im Jahr 2024 ist in Tabelle 11 dargestellt und zeigt einen starken Anstieg bei Anzahl der Veranstaltungen und den dabei wahrgenommenen Kurzkontakten im Vergleich zu den vergangenen Jahren.

Tab. 11: Anzahl der Kurzkontakte

	2022	2023	2024
Anzahl der Veranstaltungen	46	50	74
Kurzkontakte	3.583	6.222	6.951

Außenberatungen

Neben dem Hauptsitz der Beratungsstelle in Zwickau am Schlobigplatz 23, findet auch ein wöchentliches, mehrtägiges, psychosoziales Beratungsangebot in Glauchau statt. Neben Glauchau stehen Betroffenen, Zugehörigen und interessiertem Fachpersonal zusätzlich neun weitere Außenberatungsstellen zu festgelegten Beratungszeiten zur Verfügung. Diese Beratungszeiten werden von den Mitarbeitern der Sächsischen Krebsgesellschaft e. V. geplant und umgesetzt.

Die Außenberatungen werden in externen Einrichtungen mit klinisch stationären und mit ambulanten Kontext, wie z. B. in der Stadtverwaltung Hohenstein-Ernstthal, in Akutkliniken und Rehabilitationseinrichtungen, in einer onkologischen Arztpraxis in Werdau oder in einer Physiotherapiepraxis in Kirchberg, angeboten.

Eine terminliche Voranmeldung über die Geschäftsstelle der Sächsischen Krebsgesellschaft e. V. für die Außensprechzeiten, insbesondere mit ambulanten Kontext, ist erwünscht und wurde im Berichtsjahr wieder besonders stark in Hohenstein-Ernstthal genutzt. Auch in der Außenberatung mit klinischem stationären Kontext, wie dem DRK-Krankenhaus in Lichtenstein, kann eine stärkere Inanspruchnahme verbucht werden. Das ambulante Beratungsangebot konnte trotz zeitweise angespannter Personalsituation in 2024 weitgehend aufrechterhalten und so von Betroffenen oder Zugehörigen in Anspruch genommen werden.

Die inhaltlichen Themen im Rahmen der Sozialberatung sind, im Vergleich zwischen den Beratungsgesprächen in der Beratungsstelle am Schlobigplatz und den externen ambulanten Terminen, identisch und umfassen unter anderem Themenschwerpunkte wie die Unterstützung bei Antragsstellungen, Hinweisgabe zu Leistungen der Krankenkassen und weitere Informationsvermittlung.

Seit 2021 ist eine konstante und fachliche Etablierung des Beratungsangebotes in Akutkliniken und Rehabilitationseinrichtungen zu verzeichnen. Absprachen dazu wurden mit dem jeweiligen Team des Einsatzortes geführt. Im stationären Außenberatungssetting werden persönliche Kurz-Gespräche, ohne Anfertigung eines Beratungsprotokolls, geführt, Fragen beantwortet sowie umfangreiche Informationsmaterialien, wie z. B. Broschüren zu einzelnen Tumorentitäten, Leitlinien der Behandlung einzelner Krebserkrankungen sowie Ratgeber zum Thema „Leben mit Krebs" an Betroffene, Zugehörige, Interessierte und Klinikmitarbeiter ausgegeben. Darüber hinaus gibt es eine Reihe an Sicht- und Kurzkontakten, welche statistisch erfasst werden.

In Tabelle 12 ist neben den protokollierten Anliegen und ebenso bei den Sicht- und Kurzkontakte (Kurzkontakte ohne Protokoll) eine deutliche Steigerung zu erkennen. Dies ist das Ergebnis des intensivierten Durchführens und Aufrechterhalten der Außenberatung im klinisch stationären Bereich.

In benannter Einrichtungsform werden aufgrund der bestehenden Förderrichtlinie keine protokollierten Anliegen mehr statistisch erfasst. In der Tabelle 12 werden im Lungenfachkrankenhaus Coswig und dem DRK-Krankenhaus in Lichtenstein protokollierte Beratungseinheiten dargestellt. Diese protokollierten Gespräche sind darin begründet, dass Betroffene, welche bereits im Vorfeld durch eine Fachkraft der Sächsischen Krebsgesellschaft e. V. telefonische oder schriftliche Beratungsunterstützung in Anspruch nahmen, das Außenberatungsangebot im klinischen Setting nutzten. Bei den Ratsuchenden bestand zum Gesprächszeitpunkt keine stationäre Versorgung in betreffender stationärer Einrichtung.

Hauptanliegen der Außenberatung durch die Sächsische Krebsgesellschaft e. V. ist es, dass das Sozialberatungsangebot in Rehabilitationseinrichtungen und Kliniken an Interessierte, vor allem jedoch Betroffene herangetragen wird und diese auf einen niederschwelligen Anlaufpunkt nach Aufenthalt in stationären Einrichtungen zurückgreifen können. Es wird im Rahmen der Außenberatung über die verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten der Sächsischen Krebsgesellschaft e. V. informiert.

Tab. 12: Außenberatungen

	Kurzkontakte ohne Protokoll			protokollierte Anliegen		
Beratungen nach Ort:	**2022**	**2023**	**2024**	**2022**	**2023**	**2024**
Paracelsus-Klinik am Schillergarten Bad Elster	496	739	827	-	-	-
Vogtland-Klinik Bad Elster	669	718	730	-	-	-
Bavaria-Klinik Kreischa	-	95	242	-	-	-
Lungenfachklinik Coswig	20	64	110	-	1	1
Parkkrankenhaus Leipzig	-	-	0	-	-	-
Onkologische Praxis Werdau	-	-		1	1	0
DRK Krankenhaus Lichtenstein	-	-		-	3	11
Stadtverwaltung Hohenstein-Ernstthal	-	-		24	15	31
Physiotherapie-Praxis Kirchberg	-	-		1	0	1
gesamt	**1.185**	**1.616**	**1.909**	**26**	**20**	**44**

Zufriedenheit der Ratsuchenden

Die Sächsische Krebsgesellschaft e. V. möchte stetig etwas über die Zufriedenheit der Klienten mit der psychosozialen und psychoonkologischen Beratung erfahren, Verbesserungsvorschläge erhalten, aber auch weiterführen, was gelobt wird. Hierfür wird fortlaufend eine Ratsuchendenbefragung durchgeführt und bei persönlichen Gesprächen in den Räumen der Sächsischen Krebsgesellschaft e. V. Rückmeldebögen an die Klienten übergeben. Auf diesen kann mittels eines Smileys und mit Worten in 5 Abstufungen gekennzeichnet werden, wie zufrieden die Ratsuchenden einerseits mit dem Gespräch an sich waren und andererseits wie zufrieden mit den Rahmenbedingungen der Beratungsstelle (Erreichbarkeit, Terminierung, Ausstattung etc.). Die 5 Abstufungen der Zufriedenheit mit dem entsprechenden Smiley lauten: sehr – ziemlich – etwas – nicht so – gar nicht.

Unterhalb dieser Skala können die Klienten noch subjektive Zusatzaussagen treffen, was ihnen besonders gut oder eben nicht so gut gefallen hat. Im Anschluss werden die Rückmeldebögen anonym, ohne Angabe des Klientennamens und ohne Einsicht durch den Berater, in einen dafür vorgesehenen Briefkasten geworfen. Die Auswertung erfolgt sowohl monatlich als auch für das ganze Jahr nach dessen Abschluss.

In Zahlen ausgedrückt fanden im Jahr 2024 insgesamt 903 persönliche Gespräche statt, für welche die Option der Ratsuchendenbefragung bestand. Unter anderem bei Wiederholungsterminen in einem kürzeren Zeitraum – was im Beratungssetting häufig vorkommt – sowie bei Trauergesprächen oder palliativen Versorgungsgesprächen wird von der Übergabe des Rückmeldebogens aus ethi-

schen Gründen abgesehen. Dies war in 52,4 Prozent der Gespräche der Fall. In einigen Fällen kommt es allerdings auch vor, dass Patienten den Bogen zwar mitnehmen, aber nicht ausfüllen und einwerfen. Darüber hinaus gibt es auch Patienten, welche das Ausfüllen des Bogens ablehnen, dies waren 9,8 Prozent. In Summe wurden nach über einem Drittel – 37,8 Prozent – der persönlichen Beratungsgespräche vor Ort die Rückmeldebögen ausgefüllt.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass die befragten Klienten im Jahr 2024 beinahe durchweg die ersten beiden der fünf Zufriedensheitsabstufungen (sehr und ziemlich) markiert haben, sowohl hinsichtlich der Zufriedenheit mit dem Beratungsgespräch (sehr=93,3 Prozent, ziemlich=6,7 Prozent) als auch mit den Beratungsrahmenbedingungen (sehr=79,5 Prozent, ziemlich=19,0 Prozent). In diesem Bereich gab es in 1,5 Prozent der Fälle auch die Einstufung ‚etwas', was im individuellen Textfeld vorrangig mit den heißen Temperaturen in den Räumen während der Sommermonate begründet wurde. Besonders positiv im individuellen Textfeld wurden die Freundlichkeit, Zuverlässigkeit und Kompetenz der Mitarbeiter, die nützlichen Informationen, die rasche Hilfestellung und das Gefühl von Verständnis gelobt.

Herausgeber:

Sächsische Krebsgesellschaft e. V.
Schlobigplatz 23 · 08056 Zwickau · www.skg-ev.de
03 75 - 28 14 03 **info@skg-ev.de**

Steuer-Nr.: 227/141/02471